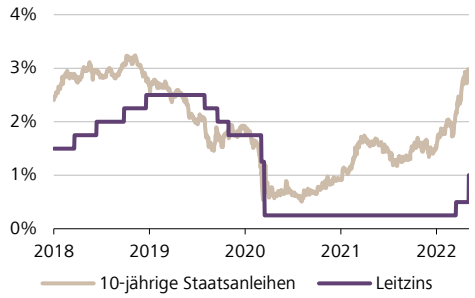
Marktkommentar

Die US-Notenbank Fed erhöht die Leitzinsen. Damit nimmt die geldpolitische Trendwende weiter Fahrt auf. Die Schweizer Börse ist entsprechend volatil in den Mai gestartet. Für wenig Überraschungen sorgt derweil die laufende Gewinnsaison.

CHART DER WOCHE

Nervöser Bondmarkt

Rendite 10-jährige US-Staatsanleihen und US-Leitzins



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Zinsen für 10-jährige US-Staatsanleihen sind bis auf knapp 3.0% gestiegen – seit Anfang Jahr sind sie damit gut 1.5% nach oben geklettert. So viel rentierten die Treasuries zuletzt im Dezember 2018, kurz bevor Notenbankchef Jerome Powell seinen damaligen «hawkishen» Kurs in Folge des sich zuspitzenden US-Handelskonfliktes mit China aufgab. Die Langfristzinsen nehmen damit eine geldpolitische Trendwende bereits zu einem grossen Teil vorweg.

AUFGEFALLEN

«Bad News» für Bier-Liebhaber

Deutschlands Brauereiverbände erwarten bis Jahresende um bis zu 30% höhere Bierpreise. Sollten sie Recht behalten, wird der Genuss des Gerstensaftes zum teuren Vergnügen.

AUF DER AGENDA

Flughafen Zürich

Am 11. Mai veröffentlicht der Flughafen Zürich die Verkehrszahlen für April. Von Interesse ist vor allem der Vergleich mit den Vor-Corona-Daten.

Volatiler Mai-Auftakt: «Alles neu macht der Mai», sagt der Volksmund. Für die Börse scheint dies nicht zu gelten. Der Swiss Market Index (SMI) präsentierte sich zum Monatsauftakt so wie schon in den Wochen zuvor: volatil. Schuld waren ein «Flash Crash» (starker Kurseinbruch, der nur einige Minuten andauert), der seinen Ursprung wohl bei einem Händler der Grossbank Citigroup hatte, sowie der US-Zinsentscheid. Der Schweizer Leitindex fiel – trotz eines Erholungsversuches im Anschluss an das FOMC-Meeting in der zweiten Wochenhälfte – unter die Marke von 12'000 Punkten. Am Freitagmorgen resultierte ein Wochenminus von 2.1%. Mit Blick auf die Stagflationsrisiken und die saisonal schwächeren Sommermonate raten wir Anlegern derzeit zu einer defensiveren Positionierung. Anlagetaktisch bietet sich hierfür eine temporär leicht erhöhte Cash-Quote an. Diese ermöglicht es Risiken zu reduzieren und zugleich Marktopportunitäten auszunutzen.

Atempause an der Technologiebörse Nasdaq: Nach seiner jüngsten Talfahrt ist der US-Techindex Nasdaq 100 diese Woche um die Marke von 13'000 Punkten geschwankt. Dies sollte Anleger aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Marktumfeld für Amazon & Co. weiterhin alles andere als vorteilhaft ist. Die Probleme in den Produktions- und Lieferketten sowie die restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank Fed belasten die Branche. Zudem sitzt bei vielen Konsumenten das Portemonnaie nicht mehr so locker.

US-Fed lässt den «Falken» fliegen: Um dem Preisdruck Gegensteuer zu geben, haben die US-Notenbanker am jüngsten FOMC-Meeting erwartungsgemäss beschlossen, den Leitzins um 50 Basispunkte anzuheben. Das Zielband reicht nun von 0.75% bis 1.00%. Darüber hinaus soll ab 1. Juni die auf fast neun Billionen Dollar aufgeblähte Fed-Bilanz reduziert und dem Markt so Liquidität entzogen werden. Für die kommenden geldpolitischen Sitzungen stellte Notenbankchef Jerome Powell weitere Zinsschritte um 0.5 Prozentpunkte in Aussicht. Auch die Bank of England (BoE) hat an ihrer Mai-Sitzung eine weitere Zinserhöhung um 25 Basispunkte auf 1.00% verabschiedet. Dies ist der vierte Zinsschritt in Folge. Damit klettert der Leitzins in Grossbritannien auf das höchste Niveau seit Februar 2009.

Solide Geschäftsergebnisse: Der Personaldienstleister Adecco, dessen Geschäftszweig aufgrund seines frühzyklischen Charakters als guter Indikator für den Konjunkturverlauf gilt, ist zum Jahresstart schneller gewachsen als im Vorjahr. Für das zweite Quartal zeigt sich das Unternehmen optimistisch. Ebenfalls ein starkes Wachstum verzeichneten der Industriekonzern Oerlikon sowie der Sanitärtechniker Geberit. Bei letzterem belastet jedoch der produktionsseitige Kostendruck die Margen. Der Computerzubehörhersteller Logitech hat indes das im März zu Ende gegangene Geschäftsjahr 2021/22 mit einem Rekordumsatz abgeschlossen. Angesichts der wirtschaftlichen Unsicherheiten nahm das Unternehmen seine Prognosen für das neue Jahr jedoch zurück. Die Aktie quittierte dies mit einem Minus von zeitweise fast 6%. Alles andere als rund lief es derweil bei Swiss Re. Der Rückversicherer schloss das Frühlingsquartal mit einem Verlust von 248 Millionen Dollar ab. Schuld sind der Ukraine-Krieg, die volatilen Finanzmärkte und die Kosten der Corona-Pandemie.

Schweizer Inflation bleibt tief: Egal ob Lieblingspasta, Schoggigipfel oder Joghurt: Gestiegene Rohstoffpreise verteuern den täglichen Einkauf. Noch deutlicher spürbar ist die Teuerung an den Tankstellen. Im internationalen Vergleich ist der Preisdruck in der Schweiz allerdings gering. Daran hat sich auch im April nichts geändert: Die Inflation ist von 2.4% auf 2.5% gestiegen und hat damit unseren Prognosewert für das Gesamtjahr 2022 erreicht.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.